

V. M. Vasiljev 1883—1961

Am 3. Mai 1961 starb in Joškar-Ola V. M. Vasiljev, der Erforscher des Tscheremissischen.

Valerian Mihajlovič Vasiljev, »Ūpömarij«, wurde am 1. 1. 1883 in Susady Ebalak, im ehemaligen Gouvernement Ufa, geboren. Seine Lernbegierde führte ihn zuerst auf die Lehrerseminare in Birsik und Kazan, dort im Jahre 1913 dann auf die Universität. Während seiner wissenschaftlichen Laufbahn wurde er 1928 Dozent, 1947 Kandidat und 1957 Doktor der Philosophie, doch kann seine Lebensarbeit noch treffender charakterisiert werden: er war der Lehrer der Tscheremissen, der seinem Volk den Weg zum geistigen Aufstieg wies.

Schon während seiner Tätigkeit als Volksschullehrer veröffentlichte er Lesestoff: Volkskalender (Марла календарь 1907—1910, 1913, 1917) und Lehrbücher (Бес марла книга 1907; Марла ойлымаш-влак 1909). Er widmete sich auch so unphilologischen Stoffen wie der Volksgesundheit (u.a. Шинча чер 1908; Молан мари́й таза огыл? 1927).

Umfangreich und wertvoll ist seine folkloristisch-ethnographische Sammelarbeit. Seine beiden Volksliedersammlungen (Мари́й муро 1920, 1927) dienen der Erforschung der Vorgeschichte der finnisch-ugrischen Volksmusik. Die tscheremissische Mythologie erhellte V. M. Vasiljev sowohl durch seine Forschungen als auch durch seine Textsammlungen über die »grosse Kerzen«-Sekte (u.a. Верования и обряды мари 1920; Куру сорта мари́йын кумалтыш мутышт 1917). Schon seinen Kalendern fügte er Rätsel und Sprichwörter bei; der grösste Teil seiner folkloristischen Sammlungen erschien später auch in Buchform (erwähnt sei Мари́й калыкын йомакше, туштыжо, тошто мутшо, мурыжо 1931). Aus dem Russischen hat er u.a. Puschkin und Krylov übersetzt, ferner ins Russische

Castróns Grammatik (Элементарная грамматика марийского языка М. Кастрена 1930).

Die Entstehung und Entwicklung der tscheremissischen Schriftsprache hat ihm immer nahegelegen; ob es sich dabei um die Aussprache, Intonation, Orthographie, Mundarten, Zeitformen des Verbs oder den Satzbau handelte, Vasiljevs Stellungnahme war immer zweckmässig und zeitgemäss. Von der Vielseitigkeit seiner grammatischen Arbeit zeugt auch seine letzte Veröffentlichung (Материалы по грамматике марийского языка 1958).

Der Fennougristik hat V. M. Vasiljev vielleicht am meisten durch seine lexikographische Tätigkeit gedient. Nach Wörterverzeichnissen (Первоначальный учебник русского языка для восточных черемис 1909; Черемисско-русский словарь 1911; Марий мутэр. Маро-русский словарь 1924), die als Ansätze anzusehen sind, hat er im Jahr 1928 sein bekanntestes »мутэр«, Wörterbuch, veröffentlicht (Марий мутэр). In einem Band erhielten wir damit ein erläuterndes, mundartliches und neologisches Wörterbuch mit russischen Erklärungen und mit Beispielmaterial aus der volkssprachlichen Phraseologie! Hier bietet Vasiljev in gut 12 000 Wortartikeln, dem Ertrag einer 20-jährigen systematischen Sammelarbeit, fortgesetzt Neues und Interessantes. Er war als Herausgeber und Mitarbeiter auch an der späteren Wörterbucharbeit beteiligt.

Die öffentliche Anerkennung, die ihm am Ende seines Lebens zuteil wurde, entschädigte ihn hoffentlich für seine Leiden in den Notzeiten seines Volkes.

ISTVÁN KECSKEMÉTI